



## **PROTOKOLL**

**DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 1996 am 28.9.96**

**im Hotel Barbarossa in 63517 Oberrodenbach.**

### **Top 1: Eröffnung und Begrüßung**

Eröffnung und Begrüßung um 20, 00 Uhr durch den 1. Vorsitzenden Werner Gerhardt.

Anwesend: 28 stimmberechtigte Mitglieder lt. Liste und 10 Gäste.

Ehrung des verstorbenen Rudolf Biel, der letztes Jahr nach einem Sturz am Tage der Hauptversammlung, 12 Tage später verstarb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Verdienste von Rudolf Biel wurden gewürdigt und mit einer Gedenkminute bekräftigt.

Die Kassenführung wurde von Hartmut Neubert, in Vertretung für den beruflich stark überlasteten Vorstand übernommen. Der Vorstand bedankt sich dafür.

### **Top 2: Wahl des Protokollführers**

Gerhard Schmidt, - einstimmig. mit einer Enthaltung.

### **Top 3: Kassenprüfer**

Die Kassenprüfer/in Elke Wißmann und Jens Brüggem wurden am Morgen des 28.9. mit der Kassenprüfung gewählt. - Die Versammlung hat dies einstimmig bestätigt.

### **Top 4: Protokoll**

Das Protokoll von der Versammlung 1995 wird (einstimmig) nicht noch einmal verlesen, weil es alle Mitglieder schriftlich bekommen haben. - Es wird einstimmig anerkannt und genehmigt.

### **Top 5: Bericht vom Vorstand**

Werner Gerhardt teilt mit: Es gab viele Aktivitäten im vergangenen Jahr. Das war nur möglich durch die Hilfe der örtlichen Vereine. Hierfür Dank an alle Beteiligten.

Der Verein hat z. Z. 172 Mitglieder. 5-6 Anfragen liegen vor. Tendenz weiter steigend.

Das Startgeld von DM 20.- bzw. DM 10.- reicht für normale Veranstaltungen aus, selbst bei der größeren Pokal- Anzahl. Es gibt keinen Änderungswunsch aus der Versammlung. Unsere Haftpflichtversicherung für Schäden die Außenstehenden zugefügt werden könnten, beträgt DM 1,50 pro Person und wurde der größeren Mitgliederanzahl angepaßt.

Es gibt offene Fragen aus dem Protokoll 1995.

Grundsätzlich werden keine zusätzlichen Quarze bewilligt.

Ausnahme: Für einzelne Regatten können auf Anfrage (unter Hinweis auf die Beteiligung ausländischer Teilnehmer!) Ausnahmen bewilligt werden.



Vorschlag von M. Seela: Keine Urkunden mehr vergeben, sondern nur noch Ergebnislisten.  
Für diesen Vorschlag ja = 10, nein = 17, Enthaltungen. 3

Jens Amenda wünscht mehr Beteiligungen an Regatten im östlichen Bereich. Nur relativ geringes Echo z. B. in Chemnitz waren nur 6 Segler aus dem Westen. (trotz Schwerpunktregatta!!)

Janusz Walicki: Zum Regatta-Ablauf. Das Segeln beginnt zu spät und hört zu früh auf.  
Publikumsforderung von Jens Brügggen formuliert: Wir sollen morgens früher beginnen, kürzere Pausen machen, größere Flotten bilden mit eventuell. mehr Observern,  
Abstimmung einschließlich Gäste: Früher anfangen ja = 25, Es soll so bleiben Sa. 11.00, So 10.00 Uhr = 7

In Langensellbold ist es vor 10.00 Uhr nicht möglich! Stegbau ist erst am Samstag möglich.  
(Asselborn) Sonntag 9.00 Uhr ist ein Problem, da meistens Wind kein da ist. - Kompromiß: Sa. 10.00 und So. 9.30 Asselborn verlangt weiterhin Freiheit für den veranstaltenden Verein.

Geld-Verfügungsgrenze: Laut Jahreshauptversammlung 1994 darf der Vorstand nur bis DM 1500,- DM ohne spezielle Genehmigung selbst entscheiden. Das wird vom Vorstand bei der jetzigen Vereinsgröße als zu niedrig angesehen.

Gerhardt äußert: Besorgnis über Einengung bei diesem Finanzrahmen für noch unbekannte aber erforderlich werdende Ausgaben.

Man sollte dem Vorstand zutrauen, daß er sehr sorgfältig mit den Geldern des Vereines umgeht.

Deshalb sollte der Betrag auf 3000,- DM/ 3500,-DM erhöht werden.

Da aber nur 28 von 172 Mitgliedern hier anwesend sind, ist es keine glückliche Situation für eine Abstimmung.

Es soll trotzdem abgestimmt werden. - Vorher noch Wortmeldungen:

Asselborn: Erhöhung des Betrages, ja - aber nicht DM 3500,-DM. Er sieht Gefahr von unnötig großen Anschaffungen.

Jens Brügggen: Der Vorstand soll über das Gesamtvermögen verfügen können, selbst auf Risiko eines Fehlkaufes.

Gerd Mentges: Um klarer zu sehen, sollte bei einer Jahreshauptversammlung der Vorstand vorgesehene Ausgaben aufzeigen, damit darüber beraten werden kann.

J. Walicki: wir sollten die "Seela-Computer" für VdMYS anschaffen. Programmpreis je DM 700,- Steht Ende 1996 zur Verfügung.

Werner Gerhardt: Videokamera (Beispiel WM in Polen und Wolfgangsee) wäre eine empfehlenswerte Anschaffung, um mehr Entscheidungssicherheit bei den Regatten zu haben.

Asselborn: Große Anschaffungen auf Jahreshauptversammlung beschließen, dann ist keine größere Summe für den Vorstand nötig.

Abstimmung über DM 3500,-DM: Dafür = 3, dagegen = 14, Enthaltung = 11

volle Verfügung der Beträge: Dafür = 3, dagegen = 17, Enthaltung = 8

Abstimmung über DM 2000,-DM: Dafür = 21, dagegen = 0, Enthaltung = 7

Asselborn: Abstimmung über Verfügungssumme soll jährlich erfolgen.



Antrag von Stefan Zisler: Anschaffungen die jetzt vorgesehen sind, bei dieser Jahreshauptversammlung vorstellen und dann abstimmen darüber, ob der Budgetplan 1996 mündlich vorgestellt werden darf.

Abstimmung: dafür = 28 (Einstimmig)

Fragen vom Vorstand:

Videokamera mit Zubehör (vorher checken) kaufen, für Wertungsregatten.

Ja = 23, nein = 3, Enthaltungen = 2

Also Computer und/oder Regattaprogramm kaufen. - Hierbei ist zu beachten, daß eine Reserve von DM 3000,- auf dem Sparkonto bleibt!

W.Piel: Soweit möglich werden Computer von Mitgliedern (eventuell gegen Leihgebühr) eingesetzt, so daß Programme gekauft werden müssen.

J. Weiß erinnert daran, daß z. Z. mehr als 10.000,- zur Verfügung stehen und wir doch kein Sparverein sind.

Amenda: Es soll nicht alles ausgegeben werden. Es ist auch noch etwas Rücklage notwendig.

J.Weiß: Wir denken an einen Laptop und der kostet für unsere Zwecke keine DM 5000,-

M-Seela: Es könnte auch ein größeres (normales) Gerät sein. Ein normaler Rechner mit normalen Bildschirm ist sogar noch besser.

Werner Gerhardt: Ich habe ein "Postspargbuch plus 3000" eingerichtet. Dafür gibt es höhere Zinsen. Deshalb wird angestrebt, DM 3000,- stets als Reserve zu behalten.

Abstimmung hierüber: Ja = 23, nein = 1, Enthaltungen 4

## Top 6: Kassenbericht

Bericht des kommissarischen Schatzmeisters Hartmut Neubert:

Eine Abschrift des Kassenberichtes liegt hier jedem Mitglied vor.

Ausgabe a) ständige Ausgaben, b) Anschaffungen wie Ladegerät, c) variable Kosten wie Telefon usw.

Frage des Schatzmeisters: Sind weitere Erläuterungen nötig? Alle = Nein!

Bericht der Kassenprüfer/in von Jens Brüggem:

Wir haben die Kasse geprüft. Im Zeitrahmen wurden Stichproben gemacht. Die Bücher waren ordnungsgemäß geführt. Es gab keine Beanstandungen.

J. Brüggem stellt den Antrag auf Entlastung des Schatzmeister.

Abstimmung: dafür 24 - Enthaltungen 3 (Vorstand) (von =27)

## Top 7: Vorstandswahlen

Vorstandswahlen:

Wahl des Wahlleiters: Vorschläge: H. Asselborn Ja 26, nein 0, Ent. 1 Er nimmt die Wahl an und dankt dem Vorstand für geleistete Arbeit.

Er erklärt: Wenn kritische kaufmännische Einwände erhoben wurden, soll das nicht ein Mißtrauen gegen den Vorstand bedeuten. Es soll nur als Vorsicht im Interesse des Vereins gesehen werden.

Er bittet um Entlastung des alten Vorstandes:

Ja = 25, nein = 0, Enthaltungen = 3, (Vorstand)

Damit wurde der bisherige Vorstand einstimmig entlastet.

Der gesamte Vorstand muß neu gewählt werden. - Vorschläge für den



1. Vorsitzenden: Werner Gerhardt.  
2. Vorsitzenden: Jochen Weiß  
Schatzmeister: Hartmut Neubert  
Beisitzer: H. Jürgen Amenda  
Alle würden die Wahl annehmen

Abstimmung: Eine Gesamtwahl en bloc vornehmen? Ja = 24, nein = 0  
Enthaltungen 4 von den Vorgeschlagenen. Damit einstimmig angenommen.

Eine geheime Abstimmung wird von keinem gefordert.  
Also Frage: Soll eine offene Wiederwahl stattfinden?  
Ja = 24, nein = 0, Enthaltungen 4 von den Vorgeschlagenen.  
Damit einstimmig angenommen.

Frage: Wird die Wahl von den betroffenen angenommen.  
Werner Gerhardt = ja, Jochen Weiß = ja, Hartmut Neubert = ja, Hans-Jürgen Amenda = ja.  
Der wieder gewählte/neue Vorstand bedankt sich für das ausgesprochene Vertrauen für die Vergangenheit und für die Zukunft der nächsten 2 Jahre.

## Top 8.1: VdMYS - Regatten 1997

Kurt Lauschmann wird die Liste weiter führen und gibt vorläufige Termine bekannt. Die endgültige Fassung wird in RC-Aktuell bekannt gegeben. Es lagen noch keine Termine für 10 R und 1-Meter vor.

Frage von W. Gerhardt: Warum gibt es nicht jedes Jahr eine Deutsche Meisterschaft?  
Fr. Scholten wäre bereit diese in Krefeld auszutragen. Es gibt dort ein gutes Echo im Umfeld!  
Abstimmung: Ja = 22, nein = 1, Enthaltungen 4

Damit soll der Vorstand einen Antrag an die Kommission Segeln stellen. (Anmerkung von Werner Gerhardt am 13.11.96: Das ist geschehen und wurde auf der Sitzung in Kassel am 9.11.96 auch positiv beschlossen !)

Frage: Wer würde EM und/oder eine WM veranstalten? Es gibt keine Bereitschaft.

Jens Amenda: Wenn eine DM oder EM oder WM ausgerichtet werden sollte müsste die ganze VdMYS dahinter stehen. Es gibt in Eilenburg ein ideales (geeignetes) Gewässer. (Eine EM oder WM wäre aber zu viel.)

Werner Gerhardt möchte eine Kurzfassung der Wegerechregeln von Gerhard Meysemeyer für alle Mitglieder anfertigen lassen. Es gibt keine Einwände.  
(Anmerkung von Werner Gerhardt: Der Auftrag wurde bereits am 9.11.96 vergeben.)

## Top 8.2: Bericht von Jochen Weiß

Die Vereinsarbeit kostet uns viel Zeit mit der uns selbst gestellten Aufgabe, unsere Veranstaltungen weiterhin zu verbessern. Diese Arbeit sollte mehr anerkannt und vor allem besser umgesetzt werden. Streitigkeiten könnten vermieden werden. - Er fordert einen einheitlichen Regattaablauf auf allen Wertungsregatten. Er bittet um Wortmeldungen hierzu.

Jens Brüggem: Die Startbedingungen sollten verbessert werden.



Gerechtigkeit bei Protesten sollte gewährleistet sein, besser gesagt, bei Kontakten sollten Observer dieses auch zum Ausdruck kommen lassen.

Klaus Schröder: Observer immer so auswählen, daß immer einer dabei ist, der gute Kenntnisse hat. Eventuell bis 3 mal 2 Observer pro Lauf.

K. Schröder + Gerhard Schmidt + Jens Amenda:

Einen Antrag an den Ausschuß stellen: Observerarbeit klar definieren. (Anmerkung von Werner Gerhardt 13.11.96: Das wurde von mir gemacht und wird in der neuen AFM 1997 zum Ausdruck kommen)

Bei Kontakten ist lautes Ansagen erforderlich. Bei Unsicherheit (z. B. schlechter Blickwinkel) besser nichts sagen. Es sollte keine Regelauslegung für den Teilnehmer durch den Observer erfolgen.

M. Seela: Es ist kein absoluter Regattastandard festschreibbar. Wir müssen manchmal mit Kompromissen, z. B. bei der Startkreuz leben.

Die Verteilung von 5 Pokalen, u.a. für A und B Liga und Senioren wurden positiv angenommen und soll deshalb weiter geführt werden.

Das Startgeld von DM 20.- bzw. DM 10.- reicht für normale Veranstaltungen aus, selbst bei der größeren Pokalanzahl. Es gibt keinen Änderungswunsch aus der Versammlung.

## **Top 9: Vorbereitung der Jahreshauptversammlung 1997. Wann? Wer? Wo?**

Mehrere, verschiedene Teilnehmer fragen: Warum kommen nicht alle VdMYS- Segler, die heute an dieser Regatta am Kinzigsee teilnehmen, auch zu unserer heutigen Jahreshauptversammlung? Es fehlen demnach nämlich 12 Teilnehmer. !?! Diese Frage kann auch der Vorstand nicht beantworten !

Vorschläge für Orte der Jahreshauptversammlung: Krefeld und Sömmerda. Nur um ein Stimmungsbild für den Vorstand zu ermitteln wird abgestimmt

Krefeld: ja = 19, nein = 0, Enthaltungen = 8.

Sömmerda: ja = 12, nein = 2, Enthaltungen = 13.

Die große Anzahl der Enthaltungen macht deutlich: Eine endgültige Entscheidung bleibt beim Vorstand.

## **Top 10: Verschiedenes**

(vor allem als Gedanken für den Modellsegel Ausschuß)

J. Walicki: Das Zeitsparen bei einer Regatta wäre wichtig.

H. Neubert: Die Anzahl der säumigen Zahler beträgt für 1996 bis heute = 20. Mit der nächsten VdMYS-Intern wird Zettel für einen Lastschrifteinzug verteilt. Dadurch entsteht für die Teilnehmer kein Risiko, weil alle Abbuchungen widerrufbar sind.

J. Brüggem: A und B Liga Vorschlag soll keine Diskriminierung sein.

K. Jens Amenda: In einer B-Liga lernen nichts und werden demotiviert.

Kurt Lauschmann: Wo gibt es Schulungen für Regeln?



Werner Gerhardt: Möchte Kurse anbieten, aber erst dann, wenn die neuen IWB-Regeln 1997-2000 herausgegeben werden und gültig sind. - Sonst müßten die Schulungsunterlagen womöglich schon wieder kurzfristig berichtigt werden.

Elke Wißmann: Zur A und B Liga: Wie sollte das ablaufen? Müßten da nicht ALLE Mitglieder abstimmen?

Antwort: Ja sicher wäre so etwas das Beste. Das würde einen Fragebogen nicht nur an VdMYS-Mitglieder, sondern an alle DSV-Segler bedeuten. Solche Listen könnten bei allen Wertungsregatten ausliegen ! Angaben mit Namen, Verein und Segelnummer sind erforderlich !

M.Seela meint: Ohne Abstimmung kann der Vorstand nicht an den Modellsegelausschuß herantreten und nichts bezügl. A + b Liga beschlossen werden.

(Antwort: Ob das so richtig ist ? Anträge kann doch jedes Mitglied an jede Kommission stellen ! Oder ?)

Stefan Zisler: In allen Sportarten gibt es gewisse Klassifizierungen. Er kennt aber hierfür auch kein funktionierendes System.

Gerhard Schmidt stellt den Antrag auf Abstimmung, ob der Vorstand aktiv werden soll, damit er ein Stimmungsbild dieser Versammlung erhält.

Für A + B Liga = 2, nein = 16, Enthaltungen = 2

Elke Wißmann: Die Pokale sind zum Teil zu groß. Sie könnten kleiner sein. Es ist zu überlegen, anstelle der Pokale etwas ganz anderes zu machen.

W. Gerhardt und dankt allen Teilnehmern für die Geduld, daß alle so lange ausgehalten haben sowie für die Mitarbeit und alle Anregungen und beendet die Versammlung um 23.10 Uhr. Er bittet um zahlreiche Beteiligung an allen Regatten und wünscht viel Erfolg.

Das handgeschriebene Protokolloriginal liegt beim Vorstand. Diese druckfertige Ausführung wurde erstellt von Werner Gerhardt und entspricht der Originalfassung.

Nur die Tagesordnungspunkte, die schon erledigt wurden, sind unter dem Gesichtspunkt der schnellen Benachrichtigung unserer Mitglieder, unter Bezeichnung = ("Anmerkung....") in den Text eingefügt worden.

Protokollführer: gez. *Gerhard Schmitt*

1.Vorsitzender: gez. *Werner Gerhardt*

Kiel, 14.11. 1996